

**ÖOG** – Österreichische Orient-Gesellschaft, Hammer-Purgstall  
in Zusammenarbeit mit dem  
Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck

## **Einladung** zum Vortrag

**„Eunuchismus in der Antike“**

**Dr.<sup>in</sup> Kordula Schnegg**

(Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck)

„[...] vom Busen der Mutter  
riß man das Kind; sein Geschrei rief schon nach schmutzigem Lohn.  
Unreif mußte der Körper abscheuliche Pein schon erdulden [...]“  
daß nicht lüsterne Gier grausam verstümmelt den Mann [...]“.  
(*Martial, Epigramme 9.7*)

In den antiken Quellen finden wir einige Hinweise auf Knaben und Männer, die aus verschiedenen Gründen „verstümmelt“ und somit zu *Eunuchen* bzw. *Kastraten* gemacht wurden. Wir lesen über ihr Aussehen und ihre Charaktereigenschaften, über ihre Handlungen und ihren sozialen Status in der jeweiligen Gesellschaft. Dabei werden in diesen Erzählungen oft Wertungen transportiert, die bestimmte Vorstellungen von *Männlichkeit* und *Weiblichkeit* ebenso wie bestimmte *Orientbilder* vermitteln. Das individuelle Schicksal der Betroffenen bleibt zumeist verdeckt. Und nur selten thematisieren die Quellen das Leid der Kastrierten – wie Martial in seinem Epigramm.

Im Vortrag wird auf das Phänomen *Eunuchismus* im antiken Kontext eingegangen und anhand einzelner Beispiele diskutiert.

**Dienstag, 15. November 2011 18.00 Uhr**

**Ort: Universität Innsbruck, Zentrum für Alte Kulturen, 6020 Innsbruck  
Langer Weg 11, Seminarraum 1**

**Eintritt: Euro 4,- ( 2,-)**